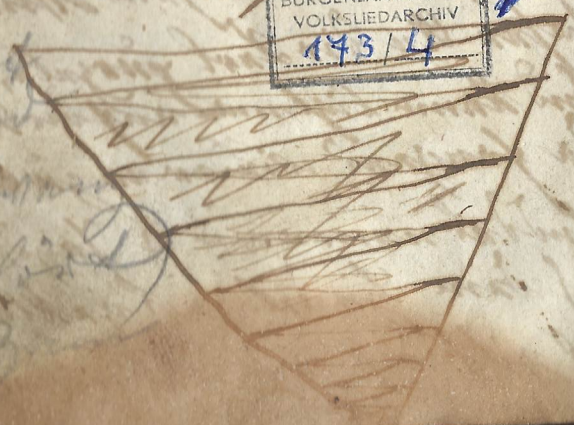
Jägerlied

BURGENLÄNDISCHES VOLKSLIEDARCHIV
173 / 3

1 Wie sich doch die Reichen Herren,
Selbst das Leben so beschweren,
Damit sie Vieh und Menschen plagen,
Müssens alle Wochen Jagen,
Gott verzeih mir meine Sünden,
Ich weiß nicht was sie dran finden,
Dieses Kriechen in den Schluchten,
Und das Riechen von den Juchten,
Kurz dem Himel seis geklagt,
Es gibt doch nichts dümmers als die Jagd.

2 Schon um 3 Uhr ist die Stund,
Für die Leut für die Hund,
Jeder rent mit einer Stuzen,
~~Vacher~~ fangens an zu putzen,
Und da
Vacher rennen wir besessen,
Ohne einen Bissen zu essen,
Den ganzen Tag durch die Waldung,
Ist den das eine Unterhaltung,
Dafür soll mich Gott bewahren,
[illegible]

3 Kurz wie ein gehetzter Has,
Setzt man sich ins kille Gras,
Da meint man ist da ganz allein,
Da kommt eine Ungeheure Schwein,
Da will man sich ein wenig wehren,
Da kommen rückwärts ein bar Bären,
Von der Seite ein Par Tieger,
Und noch hundert anre Viecher,
Und da ist man mitten drein,
Dafür hab ich keinen Sin,

4 Kurz das Jagen Las ich bleiben,
Was die Jägersburschen dreiben,
Wie mich die haben herumgestoßen,
Bald hat ich mich selbst erschossen,
Über hundert tausend Wurzeln,
Lasen an die Kerl purzeln,
Und kaum ligt man auf der Nasen,
Da fangens wieder an zu blasen
Und das nennen die a Jagd,
Ach dem Himel seis geklagt,
Es gibt doch nichts dümmers als die

BURGENLÄNDISCHES
VOLKSLIEDARCHIV
193/4